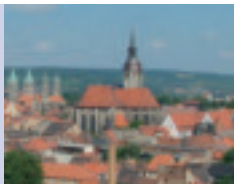


Ostern 2006



Die Stiftung KiBa tagt:
2006 in Naumburg

Seite 2



Neu in Hamburg:
Hubertus Gaßner

Seite 3



Aus 2 mach 3: Diese
Kirchen machen mit

Seite 4-6



Die Kolumne von
Ingolf Roßberg

Seite 7

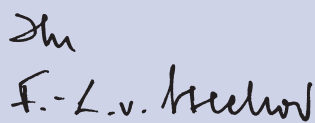


Mit der KiBa
gewinnen: das Rätsel

Seite 8

Liebe Freunde und Förderer unserer Stiftung!

„Wieso geschieht immer gerade so viel, dass **die 15 Minuten der Tagesschau** jeweils exakt dafür ausreichen?“, könnte man mit einem Augenzwinkern fragen. UNO und Europa, Bund und Länder – von **Krieg und Frieden** ganz zu schweigen. Die verantwortlichen Redakteure müssen zwischen zahllosen großen Themen auswählen, **vieles kommt dabei zu kurz**. Zum Beispiel wenn Menschen sich intensiv für den **Erhalt ihrer Kirche** einsetzen. Für uns ist dieses **Engagement** ein wichtiges Thema. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen **20 Gemeinden** vor, die sich für den Erhalt ihrer Kirche mit Ideen und Tatkraft einsetzen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest! Herzlichst



**Prof. Dr. Friedrich-Leopold
Freiherr von Stechow**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung KiBa

Fußball: Ein starkes Stück Leben

Am 9. Juni ist Anpfiff – vier Wochen lang steht Deutschland dann im Zeichen des runden Leders. Auch die Kirchen sind dabei, wenn es im ganzen Land heißt: Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten

Für den EKD-Ratsvorsitzenden Bischof Wolfgang Huber stand von vornherein fest, dass die evangelische Kirche nicht abseits stehen darf, wenn das wichtigste Sportfest des Jahres beginnt: „Der Fußballplatz ist ein Lebensdrama auf 120 mal 70 Metern“, sagte er anlässlich der Vorstellung des EKD-Materialheftes „Ein starkes Stück Leben“.

Mittelpunkt der kirchlichen Fußballeuphorie werden die Gemeinden sein. Um hier, direkt an der Basis, kirchennahe und kirchenferne Fußballfans zu begeistern, hat die EKD die Rechte am so genannten Public Viewing der WM-Spiele erworben. Jede Kirchengemeinde darf dank dieses Übereinkommens Fußballspiele live in ihrer Gemeinde zeigen, ob nun



Foto: Alabiso/epd

Hans-Georg Ulrichs: offizieller WM-Pfarrer der EKD

auf dem kleinen Fernseher im Gemeinderaum, in anderen kirchlichen Räumen oder auf der Großbildleinwand im Freien. Einzige Bedingung ist eine rechtzeitige Anmeldung.

Sogar einen offiziellen WM-Pfarrer hat die EKD benannt: Hans-Georg Ulrichs ist in seinem „normalen“ Leben Pfarrer in einer Gemeinde in Karlsruhe. Doch seit Dezember 2004 dreht sich bei ihm, der selbst ein begeisterter und aktiver Kicker ist, alles um das

runde Leder. „Der Slogan der WM lautet: Zu Gast bei Freunden. Das ist doch für uns als Kirche eine Steilvorlage“, sagt er. Und wer wird Weltmeister? Auf diese Frage hat der EKD-Pfarrer natürlich nur eine Antwort: „Deutschland. Und Asamoah schießt das entscheidende Tor.“

Anmeldung für das Public Viewing bis spätestens Mitte Mai 2006 unter der Internetadresse der Evangelischen Kirche: www.ekd.de/wm/registerung.php

Rosen und Rasen

Am Sonntag, dem 10. September, ist **Tag des offenen Denkmals**. Das diesjährige Motto lautet: „**Rasen, Rosen und Rabatten**“. Auch Kirchengemeinden können sich bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz anmelden. **Anmeldeschluss ist der 31. Mai (Hessen: 10. April)!** Informationen unter www.tag-des-offenen-denkmals.de

Stiftungskapital erhöht

Wer zustiftet, hilft auf Dauer – denn das Geld wird im Stiftungskapital angelegt und die Zinsen kommen jedes Jahr den KiBa-Projekten zugute. Die **Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen** hat für die Stiftung KiBa um eine Kollekte für das Stiftungskapital gebeten. **14.485,51 Euro** kamen am 23. Sonntag nach Trinitatis (30. Oktober 2005) zusammen. **Großartig!**

Feierlich

Es war ein unglaubliches Erlebnis. Alle **Einweihungsgottesdienste** für die Dresdner Frauenkirche waren überfüllt. Neben der Versöhnungsarbeit in Coventry war auch die Stiftung KiBa für eine **Kollekte** vorgesehen. **7.552,12 Euro** kamen in dem Gottesdienst zusammen, den der Ratsvorsitzende der EKD, **Bischof Dr. Wolfgang Huber**, hielt. Wir sagen herzlichen Dank.

Auf Luthers Spuren

Wartburg, Erfurt, Eisleben, Wittenberg... Wer noch in diesem Jahr mindestens fünf von 15 Stationen aus Luthers Leben besucht, erhält einen „LutherPass“ und nimmt an einer Verlosung am Reformationstag teil. **Infos unter www.wege-zu-luther.de**

MITGLIEDERVERSAMMLUNG Der Förderverein KiBa tagt in Naumburg

Treffen an der Saale

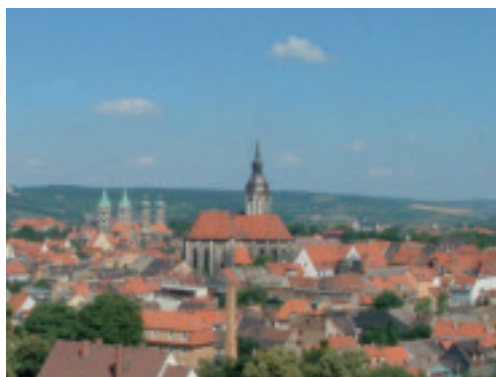


Foto: PR

Treffpunkt Naumburg

Wo vom deutschen Mittelalter gesprochen wird, da ist die Stifterfigur der Uta von Ballenstedt im Naumburger Dom nicht weit. Eine so prominente Unterstützerin des Kirchbaus wäre allein Grund genug für den Förderverein der Stiftung KiBa, Naumburg als Ort seiner Mitgliederver-

sammlung 2006 zu wählen. Doch Naumburg bietet noch mehr: In der Stadtpfarrkirche St. Wenzel hat Zacharias Hildebrandt seine weltberühmte Orgel erbaut. Sie wurde 1746 von Johann Sebastian Bach und Gottfried Silbermann abgenommen, beide attestierten dem Erbauer, „überhaupt alles und jedes mit gehörigem Fleiß verfertigt“ zu haben. Ein privater Förderkreis in der KiBa unterstützt seit Jahren die Schwamm-sanierung in St. Wenzel.

Die Mitgliederversammlung des Fördervereins beginnt am Samstag, 17. 6. 2006, um 13.30 Uhr. Wer möchte, kann schon am Freitag anreisen und an einem Rahmenprogramm teilnehmen. Es umfasst neben einem Orgelkonzert in St. Wenzel den Besuch des KiBa-Projektes Dehlitz/Saale und eine Führung im Naumburger Dom. Das vollständige Programm und die Anmeldeunterlagen erhalten alle Mitglieder des Fördervereins noch einmal gesondert per Post.

ERFOLGREICHE BAUARBEITEN In sieben KiBa-Kirchen schreiten die Sanierungsarbeiten voran

Am Ziel: Grund zum Feiern

Ende 2005 war in sieben KiBa-Kirchen die Freude groß: In Dehlitz wurde im Oktober die erste Phase der Instandsetzung der St.-Marien-Kirche abgeschlossen. Im mecklenburgischen Barkow feierte man im Dezember Richtfest, und in den Kirchen in Maina und Neinstedt konnte pünktlich zum Weihnachtsfest endlich wieder Gottesdienst gefeiert werden. Die Sanierung der St.-Marien-Kirche in Angermünde wurde im November mit ei-

nem Symposium abgeschlossen. Auch die Arbeiten an den Türmen der Kirchen in Barnstedt und Friedersdorf, Lausitz, sind im Dezember erfolgreich beendet worden. Mit insgesamt 132 000 Euro konnte die Stiftung KiBa diese Kirchen fördern. Bis auf die Kirche Maina förderte auch die Partnerstiftung Deutsche Stiftung Denkmalschutz diese Projekte. Versteht sich, dass in allen Kirchen Dank- und Festgottesdienste gefeiert wurden.

REZENSION

Prägend für das Land

Die Welt der Dorfkirchen



So reichhaltig ist die Welt der Dorfkirchen in unserem Land – und mit diesem Buch lässt sie sich ent-

decken. Praktiker aus der Denkmalpflege und Historiker sind die Autoren. Gut verständlich und informativ schreiben sie über Baustoffe und Begräbnisplätze, über Taufengel, Wandmalereien, Altaraufsätze oder Putzfriese. Allein das siebenseitige Ortsregister am Ende ist eine Fundgrube für jeden Freund der Kirchenkultur.

Bernd Janowski, Dirk Schumann (Hg.), Dorfkirchen. Beiträge zu Architektur, Ausstattung und Denkmalpflege, Lukas Verlag, Berlin 2004, 538 S., 36 Euro

REISESAISON Autobahnkirchen laden zur Pause

Beliebter Geheimtipp

Es gibt 27 Autobahnkirchen in Deutschland – evangelische, ökumenische und katholische. Über die ganze Republik verteilt, laden sie Autoreisende zur Besinnung ein. Stress und Monotonie der langen Fahrt bleiben vor der Tür, stattdessen gibt es einige Minuten der Ruhe und Kontemplation. Bald beginnt die Urlaubssaison und mit ihr wieder die Zeit der langen Staus. Nutzen Sie die Gelegenheit. *Informationen unter www.autobahnkirchen.de*

Sehen mit allen Sinnen

Was haben **Kirche und Kunst** miteinander zu tun? Ganz viel – sagt der neue Direktor der Hamburger Kunsthalle, **Professor Hubertus Gaßner**. Denn in Kirchen wie in Museen geht es vor allem darum, dass wir **zu uns selbst** finden

„Bitte nicht schon wieder anhalten“, riefen die Kinder von der Rückbank – doch Vater Hubertus Gaßner ließ sich nicht erweichen: „Ich konnte und kann an keiner schönen Kirche vorbeifahren“, gibt der neue Leiter der Hamburger Kunsthalle zu. Da eines der bevorzugten Reiseziele der vierköpfigen Familie das französische Burgund war, mangelte es nicht an Möglichkeiten. Irgendwann später haben die Kinder dann erzählt, dass es „sooo langweilig“ auch gar nicht gewesen sei.

Langweilig ist es mit dem neuen Leiter der Hamburger Kunsthalle auch heute nicht. Zum 1. Februar hat er seinen neuen Posten angetreten, verbunden ist dies, wie in Hamburg üblich, mit der Verleihung eines Professorentitels h. c. Doch so richtig will der lange Titel nicht zum jugendlichen Image des Neuhamburgers passen. Jeden Morgen kommt er mit dem Fahrrad ins Büro geradelt, mit seiner Sekretärin zusammen hat er gerade einen Französischkurs belegt: „Das ist einfach eine Schande, dass ich diese Sprache nie wirklich gelernt habe.“ Dabei ist die freie Zeit auch so für ihn knapp bemessen. Seine Arbeitstage im neuen, noch ganz kahlen Büro der Kunsthalle dauern vom Morgen bis in die tiefe Nacht. Das ist für ihn deshalb akzeptabel, weil er die Abende eh allein verbringen würde. Die Familie ist in Essen geblieben. Dort hat Hubertus Gaßner von 2002–2005 das Museum Folkwang geleitet und mit sensationellen Besucherrekorden Aufmerksamkeit erregt: Zu der letzten großen Cézanne-Ausstellung pilgerten über 380 000 Kunstfreunde.

Derartige Zahlen wünschen sich nun auch die Hamburger. Tatsächlich hat Hubertus Gaßner viele Pläne für die Kunsthalle – wie beispielsweise das Aufstellen von Liegestühlen zum bequemeren Betrachten der Bilder. Für den Oktober ist die erste große Ausstellung geplant: Über Caspar David Friedrich. Es gilt, die Sehgewohnheiten der damaligen Zeit wieder zu entdecken, indem man die Besucher entsprechend „schauen und wandeln“ lässt. Kunst ist für Hubertus Gaßner eine ästhetische Erfahrung: „Das eigentliche Erlebnis ist das Sehen.“

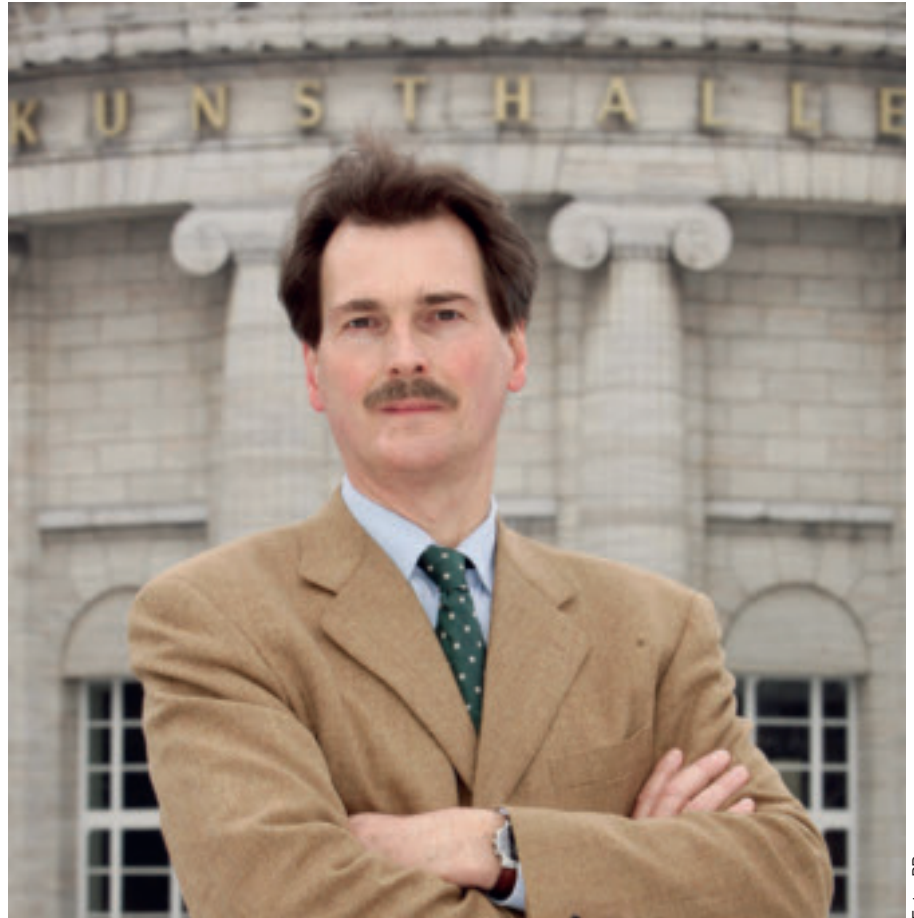


Foto: PR

Am Ziel: Hubertus Gaßner vor der Hamburger Kunsthalle

Hubertus Gaßner

Geboren 1950 in Frankfurt am Main. **Promotion** in Kunstgeschichte, Schwerpunkt Russischer Konstruktivismus. 1988/89 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der **Schirn-Kunsthalle**, Frankfurt, 1993-2002 Hauptkurator am **Haus der Kunst**, München. Dann Direktor des **Folkwang-Museums**, Essen. Seit Februar 2006 **Direktor der Hamburger Kunsthalle**.

Genau deshalb gehören auch Kirchen untrennbar zum Kunstkonzept des Hubertus Gaßner: „In einem Kirchraum kann ich zur mir selbst kommen.“ Ähnlich wie Museen werden die Kirchen damit zu Räumen, in denen „wir uns als ganze Menschen erleben.“ Und ähnlich

wie in den Kirchen die Prediger „sprechen“ in einer Kunsthalle die Bilder zu den Besuchern: „Ich möchte über die Kunstwerke so kommunizieren, dass die Menschen fasziniert sind.“ Künstlerisches Verständnis lasse sich erlernen, davon ist Hubertus Gaßner überzeugt.

Die schönste Kirche, in der er je gewesen sei? „Schwierige Frage!“ Sicher gehöre Vézelay im Burgund dazu, ebenso wie die Ordenskirchen der Zisterzienser. Aber auch die Wieskirche in Bayern mit ihrer barocken Fülle habe ihn immer sehr fasziniert – und das nicht nur, weil einer seiner direkten Vorfahren, der Abt Hyazinth Gaßner, mit zu den Bauherren zählte. Übrigens, so meint er zum Abschluss, sei diese Kirche ideal für den Besuch mit Kindern: „Das glänzt und glitzert so fantastisch. Das findet jeder toll.“

Dorothea Heintze

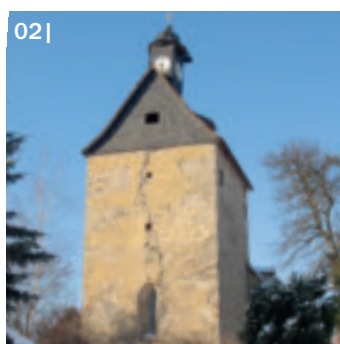
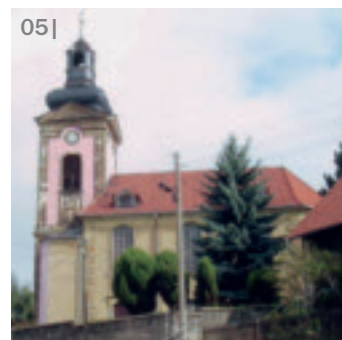
Spenden mit Bonus: Es geht los

61 Gemeinden hatten sich beworben, **20** von ihnen kamen in die Ausscheidung. **Jeder Euro**, der für diese Gemeinden im nächsten halben Jahr auf das **Sonderkonto** mit dem Spendenkennwort eingeht, wird am Ende von der Stiftung zwei zu eins aufgestockt – **AUS 2 MACH 3**.

01| **Erkner**, Genezareth Kirche, Brandenburg (Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz). Neugotische Kirche, im Krieg zerstört, 1958 wiedererrichtet. Erforderliche Maßnahmen: Dachsanierung, Turmdachsanierung, Innenputzsanierung, Malerarbeiten.
Kosten: 152 520 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Erkner“



04| **Wanzer**, Sachsen-Anhalt (Kirchenprovinz Sachsen). Backsteinkirche aus dem 14. Jh., die im 15. Jh. spätgotisch umgestaltet wurde. Erforderliche Maßnahmen: Sanierung des stark durchfeuchten Sockelmauerwerkes (Gefährdung der Fresken).
Kosten: 35 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Wanzer“

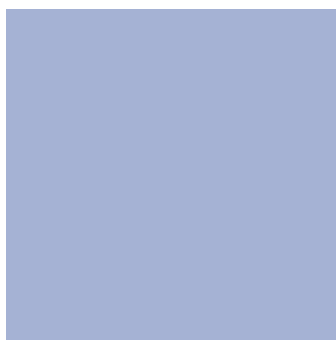


02| **Bechstedtstraß**, St. Bonifatius, Thüringen (Ev.-Luth. Kirche in Thüringen). Wehrkirche aus dem 14. Jh., im Barock umgebaut. Erforderliche Maßnahmen: Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen am Mauerwerk, Neueindeckung des Daches.
Kosten: 145 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Bechstedtstraß“



05| **Berka v. d. Hainich**, Rokoko-Kirche Thüringen (Ev.-Luth. Kirche in Thüringen). Rokoko-Saalkirche von 1752, Orgel von 1863 aus der Werkstatt Friedrich Knauf. Erforderliche Maßnahmen: Fortführung Restaurierung im Innenraum, Restaurierung Orgel und Orgelempore.
Kosten: 300 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Berka“

03| **Grockstädt**, St. Michaelis (Ortsteil Querfurt), Sachsen-Anhalt (Kirchenprovinz Sachsen). Kirchturm im Kern romanisch, Kirchenschiff 1721 erbaut. Erforderliche Maßnahmen: Neueindeckung Schiftdach, Dach- und partielle Fassadeninstandsetzung.
Kosten: 66 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Grockstädt“



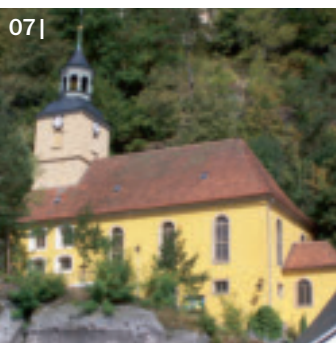
06| **Rothenburg**, St. Jakob, Bayern (Ev.-Luth. Kirche in Bayern). 1311–73 errichtet, weltberühmter Altar von Tilman Riemenschneider. Erforderliche Maßnahmen: Sanierung an Dach und Fach bis 2011. Im jetzigen Bauabschnitt den Nordturm und die Strebebögen.
Kosten: 130 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Rothenburg“

AUS 2 MACH 3

Eine Aktion der Stiftung KiBa

Es war keine leichte Aufgabe, die die Stiftung KiBa und das Auswahlgremium zu bewältigen hatte. Aus 61 Bewerbungen mussten der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Wolfgang Huber, Barbara Rinke, Oberbürgermeisterin von Nordhausen und Präses der Synode der EKD, sowie Oberkirchenrat Thomas Begrich von der Stiftung KiBa die 20 Gemeinden herausuchen, die an der Aktion „Aus 2 Mach 3“ mitmachen können. Sicher hätte jede einzelne Kirche diese besondere Förderung verdient, denn alle Bewerbungen waren engagiert und ideenreich. Für jeden Spender ist es eine starke Motivation zu wissen: Meine eigene Spende wird um 50 Prozent vermehrt. Und für jede der teilnehmenden Kirchengemeinden zahlt es sich aus, weil die eigenen Mittel für die Sanierung der Kirche schneller anwachsen und eher für die geplante Maßnahme zur Verfügung stehen. Der Erfolg fällt freilich nicht vom Himmel. Er will mit phantasievollen Aktionen, intensiver Presse- und Medienarbeit sowie nachhaltigem „Klinkenputzen“ bei Firmen, Banken und anderen erarbeitet sein. Schließlich gilt: Pro Gemeinde können aus bis zu 40 000 Spendeneuro – AUS 2 MACH 3 – bis zu 60 000 Euro werden. Es lohnt sich also. Spenden auf das Sonderkonto der Stiftung KiBa, EKK Kassel, Konto 100 005 550, BLZ 520 604 10. Bitte Spendenkennwort nicht vergessen!

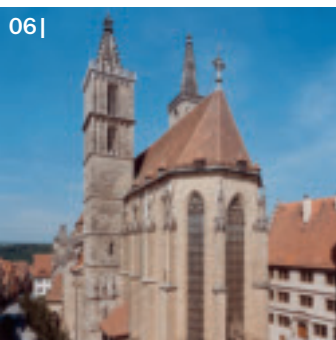
07 | **Oybin**, Bergkirche, Sachsen (Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens). Als Bethaus 1708 erbaut, 1732 Glockenturm, folgt im Innern mit aufsteigenden Bankreihen der Felsformation. Erforderliche Maßnahmen: Außeninstandsetzung, Dacherneuerung Schiff, statische Sicherung. **Kosten:** 312 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Oybin“



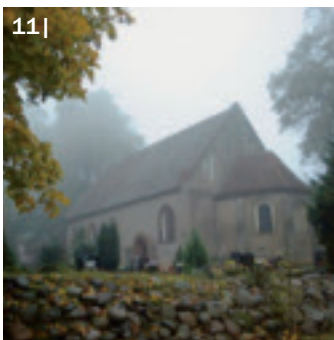
09 | **Steißlingen**, Friedenskirche, Baden-Württemberg (Ev. Landeskirche in Baden). 1957 vor allem für Heimatvertriebene errichtet. Erforderliche Maßnahmen: u.a. Reparatur des Daches, komplette Erneuerung der Elektrik und Wärmedämmung, Fassade. **Kosten:** 250 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Steißlingen“



10 | **Schöenberg**, St. Laurentius, Mecklenburg-Vorpommern (Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs). Größte erhaltene Orgel des Wismarer Orgelbaumeisters Friedrich Wilhelm Winzer von 1847. Erforderliche Maßnahmen: Sanierung der historischen Winzer-Orgel **Kosten:** 168 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Schöenberg“

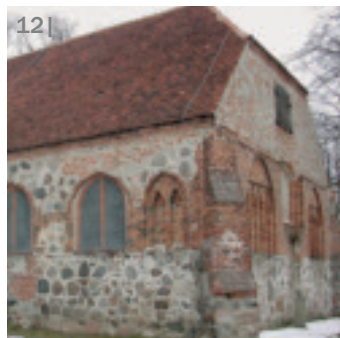


08 | **Ronsdorf** (bei Wuppertal), Ev.-ref. Kirche, Nordrhein-Westfalen (Ev. Kirche im Rheinland). 1855–58 nach Plänen der Kölner Dombaumeister Zwirner errichtet. Erforderliche Maßnahmen: Sanierung der Sandsteinfassade und des Turmes. **Kosten** dieses Bauabschnittes: 100 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Ronsdorf“

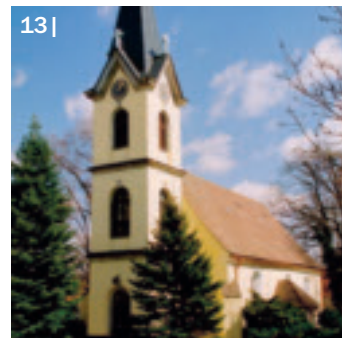


11 | **Rubkow**, Mecklenburg-Vorpommern (Pommersche Ev. Kirche). Spätmittelalterlicher Bau, 14. Jh., mit separatem Glockenträger aus Stahl. Erforderliche Maßnahmen: Dach- und Traufsanierung, Außenwände inkl. Putz innen u. außen, Sockel, Decke, Regenentwässerung. **Kosten:** 80 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Rubkow“

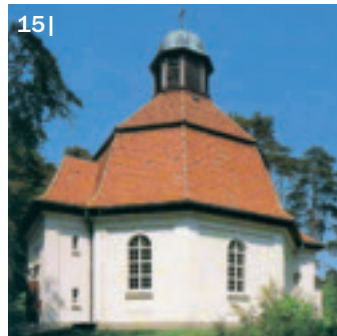
12| **Liepe**, St. Johannes, Mecklenburg-Vorpommern (Pommersche Ev. Kirche). Früheste Erwähnung 1216, älteste Kirche auf Usedom. Der heutige turmlose Bau stammt aus dem 15. Jh.
Erforderliche Maßnahmen: Sanierung des Dachstuhls und der Dachdeckung.
Kosten: 119 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Liepe“



13| **Schwepnitz**, St. Nikolai, Sachsen (Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens). 1747 errichtet, 1945 im Krieg stark beschädigt.
Erforderliche Maßnahmen: Instandsetzung Dachtragwerk, Erneuerung Dachdeckung über dem Schiff.
Kosten: 117 742 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Schwepnitz“

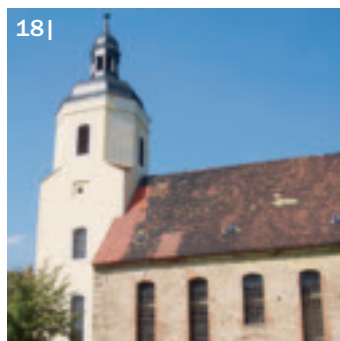
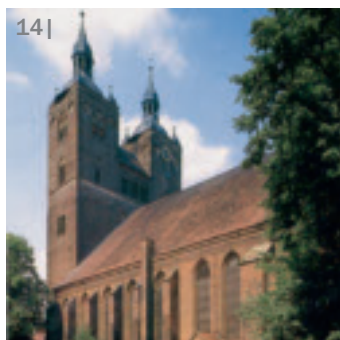


14| **Seehausen**, St. Petri, Sachsen-Anhalt (Kirchenprovinz Sachsen). Gotische Hallenkirche aus dem 15. Jh., errichtet auf den Grundmauern der Vorgängerkirche, erbaut 1170–80
Erforderliche Maßnahmen: Umfassende Dachsanierung.
Kosten: 192 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Seehausen“



15| **Sellin**, Gnadenkirche, Mecklenburg-Vorpommern (Pommersche Ev. Kirche). Achteckiger neobarocker Bau der Architekten Grisebach und Steinmetz von 1912. 1962 neues Mansardendach nach einem Brand.
Erforderliche Maßnahmen: Dachsanierung.
Kosten: 63 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Sellin“

16| **Tüttleben**, St. Veit, Thüringen (Ev.-Luth. Kirche in Thüringen). Gotische Saalkirche aus dem Jahr 1463, im Jahr 1691 grundlegend umgestaltet, Malereien im Innenraum aus dem Jahr 1893.
Erforderliche Maßnahmen: Sanierung im Dach-, Fassaden-, Innenbereich der Kirche.
Kosten: 60 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Tüttleben“



18| **Weßnig**, Sachsen (Kirchenprovinz Sachsen). Früheste Erwähnung 968. 1996/97 erweitert, seit 2003 Radfahrerkerche.
Erforderliche Maßnahmen: Dach- (Schwammbekämpfung) und Schiffsanierung, Elektroinstallation, Blitzschutz, restauratorische Arbeiten.
Kosten: 243 700 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Weßnig“

17| **Bauer-Wehrland**, St. Nikolai, Mecklenburg-Vorpommern (Pommersche Ev. Kirche). Frühes 13. Jh., mit späterem Anbau des Kirchenschiffes an den Chor.
Erforderliche Maßnahmen: Sanierung des gesamten Dachgestühls; Erneuerung der Dacheindeckung.
Kosten: 170 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Bauer-Wehrland“



19| **Wertheim**, Stiftskirche, Baden-Württemberg (Ev. Landeskirche in Baden). Chor aus dem Jahr 1388, später erweitert. In dem Wappenstein über der Nordpforte befindet sich die „Wertheimer Madonna“ aus dem frühen 14. Jh.
Erforderliche Maßnahmen: Innenrenovierung und Chorraum.
Kosten: 152 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Wertheim“



20| **Stenn**, Auferstehungskirche, Sachsen (Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens). Der Turm der 1896 gebauten Kirche wurde 1974 abgebrochen und in gekürzter Form wieder aufgebaut.
Erforderliche Maßnahmen: Neueindeckung des Kirchendachs (Südseite).
Kosten: 66 000 Euro
Ihr Spendenkennwort: „Stenn“

Wir gratulieren:

Passend zu Weihnachten lautete in der letzten Ausgabe unser Lösungswort: **Engels-haar**. Den ersten Preis, ein **handsigniertes Buch von Boutros Boutros-Ghali** aus dem discorsi-Verlag, gewann **Hanna Geck** aus Gütersloh. Die 5 Exemplare des Kalenders mit **Zeichnungen und Gedichten von Roger Loewig** bekamen **Käthe Gertz** aus Flensburg, **Roswitha Korn** aus München, **Friedlotti Pelchen** aus Bremen, **Reinhard Fehr** aus Tirschenreuth und **Wolfgang Pöplow** aus Freiburg. Die **20 Exemplare des Kirchengemeindekalenders** aus dem Tobias-Greilich-Verlag sind ebenfalls an die glücklichen Gewinner versandt worden.

Förderantrag

Das **Antragsformular** der KiBa ist im Laufe der Jahre mehrfach überarbeitet worden. Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir nur noch Anträge berücksichtigen können, die mit dem **jeweils aktuellen Formular** eingereicht werden. Das Stiftungsbüro schickt es Ihnen auf Anfrage gerne zu. Sie finden es auch unter www.stiftung-kiba.de

Dank an die Sponsoren

Wir danken der **Deutschen Bibelgesellschaft** in Stuttgart für die prachtvolle Ausgabe der **Lutherbibel**. Weitere Informationen über das Programm des Verlages erfahren Sie direkt bei der **Deutschen Bibelgesellschaft**, Balinger Straße 31, 70567 Stuttgart, Tel. 0711/718 10, Fax: 0711/718 12 50 und im Internet unter www.dbg.de

Ein Fenster in die Geschichte

*Ingolf Roßberg,
Oberbürgermeister
von Dresden*

Die Kirche ist seit Jahrhunderten der Versammlungsort für Christen. Die prächtigen Bauwerke sollten nicht nur in vergangenen Tagen die Größe Gottes und die Macht seiner Kirche widerspiegeln. Doch die Kirchen in unseren Städten und Dörfern haben im Laufe ihres Bestehens noch eine ganz andere Bedeutung erhalten. Wenn wir sie be-

treten, bekommen wir eine Ahnung vom Leben unserer Vorväter, von ihrem Glauben und ihren Gewohnheiten, aber auch von ihren Ängsten. Kirchen sind wie Fenster in die Geschichte. Diese Fenster zu bewahren und zu schützen ist eine Aufgabe nicht nur für die Kirchen und Gemeinden als Institutionen, sondern es ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Mit jeder Kirche, die verfällt oder zerstört wird, ist uns auch ein Stück unserer eigenen kulturellen Identität genommen.

Wie stark sich die Menschen, unabhängig von ihren religiösen Einstellungen und ihren Gefühlen, mit ihren Kirchen identifizieren, können wir gerade in Dresden erleben. Die Zerstörung der Frauenkirche am 13. Februar 1945 hatte eine tiefe Wunde in die Stadt geschlagen. Die Ruinen der Kirche, schwarze Stümpfe, die verloren aus den Trümmern ragten, wurden zum Sinnbild für die Zerstörung einer ganzen Stadt. Mit der Wende brach sich auch endlich der Wille zum Wiederaufbau seine Bahn. Heute hat Dresden mit der Hilfe von Menschen aus aller Welt

sein Herz zurückbekommen. Anlässlich der Weihe der Frauenkirche wurde die ganze Bedeutung dieses Wiederaufbauwerkes sichtbar. Christen aller Konfessionen waren ebenso tief berührt wie die Vertreter verschiedenster Religionen, aber auch Menschen ohne jegliche kirchliche Bindung.

Der Wiederaufbau der Frauenkirche darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in unserem Land viele Kirchen gibt, die unserer Hilfe, unserer Energie, aber auch unserer finanziellen Unterstützung bedürfen. Viele Kirchenbauten können nicht auf dasselbe öffentliche und mediale Interesse wie die Frauenkirche hoffen. Oft sind es kleine Freundeskreise von Gemeindegliedern, die um jeden Euro für den Erhalt ihrer Kirchen ringen müssen. Nur selten können die öffentliche Hand oder die kirchlichen Institutionen relevante Fördermittel für die Sanierung von Kirchenbauten beisteuern. Schon auf Grund dieser Ausgangslage ist es wichtig, die Stiftung KiBa in ihrem Anliegen zu bestärken und zu unterstützen, gerade dort Geld einzusetzen, wo die Substanz unserer Kirchen gefährdet ist. Die Frauenkirche ist eine Ausnahmeerscheinung. Aber vielleicht gelingt es uns, gemeinsam einen Teil der Aufmerksamkeit, die der Frauenkirche zuteil wurde, auch auf andere gefährdete Kirchenbauten zu lenken und die Öffentlichkeit weiter für dieses so wichtige gesamtgesellschaftliche und kulturhistorische Thema zu sensibilisieren. Wir müssen diese Fenster in die Vergangenheit nicht zuletzt deshalb erhalten, um den Blick in die Zukunft zu bewahren.

Auch Kaufen ist Helfen**„Wie lieblich sind Deine Wohnungen“ – der Windsbacher Knabenchor unter Leitung von Karl-Friedrich Beringer**

Genießen Sie Werke von Heinrich Schütz, Alessandro Scarlatti, Johann Ludwig Bach, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Max Baumann, Helmut Duffe u. a.

Die exklusive Stiftungs-CD enthält im Booklet Informationen zur Arbeit der Stiftung KiBa, zum Windsbacher Knabenchor und zu seinem Dirigenten Karl-Friedrich Beringer. Und es enthält natürlich die Texte aller gesungenen Stücke.



Die CD kostet 13 Euro incl. Versandkosten.
Bestelladresse: Stiftung KiBa, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover

Mit der KiBa gewinnen. Das Rätsel

Sechs Fragen – ein Lösungswort. Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen. Schicken Sie das Lösungswort auf einer Postkarte an die Stiftung KiBa, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, Stichwort Kirchenrätsel. **Einsendeschluss ist der 31. 05. 2006.**

1. Heilig

Der gesuchte Begriff bezeichnet einen Behälter aus Holz, der in den Kirchen traditionell an zentraler Stelle steht. In katholischen Kirchen werden darin unter anderem Erinnerungsstücke von Heiligen aufbewahrt, zum Beispiel die so genannten Reliquien. Aber der Begriff bezeichnet außerdem in allen Konfessionen das Mittelstück eines Flügelaltars. **Es ist der ...?**

						7	8

2. Längs und quer

An ihr hängen keine Räder und es wäre auch gar nicht gut, wenn sich um sie herum Mauern drehen würden. In der Architektur bezeichnet das Wort eine gedachte Linie, die einen Baukörper durchzieht. **Es ist die ...?**

1				

3. Meisterschaft

Und? Werden wir Meister? Wie sagte ein berühmter Trainer so simpel wie treffend dazu: Ein Spiel dauert 90 Minuten **und der Ball ist ...?**

				6

4. Berühmt



Wunderschön sind sie, die Stifterfiguren am Dom der Stadt, in der sich in diesem Jahr die Mitglieder der Stiftung KiBa zur Jahrestagung treffen. Ganz besonders berühmt (und schön) ist die oben abgebildete Damenfigur, deren Vornamen wir suchen. **Er lautet ...?**

	2		5

5. Gemeinschaft

Die an mittelalterlichen Bauwerken tätigen Bauleute waren in Verbänden organisiert. Diese Verbände existierten neben den Zünften und hatten ihre eigenen Ordnungen. Sie waren zuständig für die Planung und verfügten über bemerkenswerte geometrische und handwerkliche Kenntnisse. **Ein solcher Verband nannte sich ...**

							4

6. Frischer Wind

Gut gelesen? Dann wissen Sie, wer gerade für viel frischen Wind in der Hamburger Kunsthalle sorgt. Und Und natürlich wissen Sie auch, wo er geboren wurde, **nämlich in ...**

							3

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8

Die Gewinne



1. Preis: exklusive Lutherbibel

Geschmückt mit den Initialen von 1545 und 200 zeitgenössischen Meisterwerken. Fadenheftung, Schmuckschuber, Wert: 127 Euro.

2. Preis: der große Falk-Atlas. Deutschland – Europa. Deutschland im Maßstab 1:200 000. Die Reisesaison beginnt. Dieser Atlas begleitet Sie auf vielen erlebnisreichen Touren quer durch ganz Europa.

3.–5. Preis: der große Kulturführer Deutschland. Daten, Fakten, wissenswerte Informationen. Über 1200 farbige Abbildungen, Zeichnungen, Karten.

So können Sie helfen

Mit einer Spende

Jede Spende bringt unsere Projekte ein Stück weiter. Denn Ihr Geld fließt zu 100 Prozent in die Kirchen. Für jede Spende erhalten Sie eine Spendenquittung, ab 250 Euro ein Zertifikat.

Mit einer Jubiläums- oder Geburtstagsspende

Haben Sie Geburtstag, feiern Sie ein Jubiläum, ein Sommerfest oder etwas ganz anderes? Dann könnten Sie statt Geschenken eine Spende für ein KiBa-Projekt erbitten. So bleibt immer eine Erinnerung über den Tag hinaus!

Als Fördermitglied

Direkte Hilfe für die Stiftung: Schon für 5 Euro im Monat können Sie Mitglied im Förderverein werden und verschiedene Vorteile genießen, wie beispielsweise ermäßigte Preise für unsere Reisen. Und wenn Sie auch in Ihrem Freundeskreis noch weitere Förderer finden – umso besser!

Werden Sie Zustifter

Mit einem einmaligen Betrag ab 500 Euro können Sie die Stiftung KiBa als Zustifter unterstützen. Ihr Geld fließt in das Stiftungskapital und hilft der Stiftung KiBa auf Dauer. Übrigens: Zustiftungen können steuerlich sehr attraktiv werden. Pfarrer Uwe Koß berät Sie gerne ausführlich.

Spendenkonto: EKK-Kassel
Kontonummer: 5550 BLZ: 520 604 10

Lösungswort

Bitte
freimachen

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

An
Stiftung KiBa
Stichwort Kirchenrätsel
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

Impressum KiBa Aktuell erscheint vier Mal jährlich • **Herausgeber** Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon: 0511/27 96-333, Fax: 0511/27 96-334, E-Mail: kiba@ekd.de, Internet: www.stiftung-kiba.de • **Geschäftsführer** Oberkirchenrat Thomas Begrich • **Verlag** Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt • **Redaktion** Dorothea Heintze, heintze@chrismon.de • **Druck** Media-Print PerCom GmbH & Co. KG, 24784 Westerrönfeld